

Deshalb braucht es in Reutlingen Windkraft

Wir setzen uns für konsequenten Klimaschutz ein. Dazu gehören die Verkehrswende, der Ausbau von Photovoltaik, aber auch die Investition in Windkraftanlagen. Wir müssen auch in Reutlingen unseren Beitrag leisten, um der Abhängigkeit von fossilen Energien ein Ende zu setzen.

Deshalb stehen wir zu den nunmehr zwei geplanten Windkraftanlagen auf dem Käpfle. Und wir haben Vertrauen darin, dass die Schöller-Gruppe, die den Bieterwettbewerb gewonnen hat, unter anderem aufgrund ihrer starken regionalen Verankerung das Gespür mitbringt, die Anlagen nicht nur entlang der strengen rechtlichen Vorgaben, sondern im Dialog mit den Menschen vor Ort und unter Berücksichtigung von deren berechtigten Anliegen zu realisieren. Bereits die jüngste Bereitschaft der Schöller-Gruppe, die Zahl der Anlagen von drei auf zwei zu reduzieren, zeigt deren Bereitschaft, nicht ausschließlich auf Profitmaximierung zu achten. Die Interessen der Bürgerinnen und Bürger in Bronnweiler, Gönningen und Ohmenhausen sind direkt eingeflossen.

Es braucht eine dezentrale Energiestruktur. Strom über weite Strecken zu transportieren, kostet viel Geld für Stromtrassen und erzeugt erhebliche Leitungsverluste. Wenn in Deutschland neuerdings über Verteidigung in anderen Maßstäben als bisher geredet wird, dann muss auch Energiedezentralität mitgedacht werden, weil die viel weniger angreifbar ist. Vor allem aber gilt: Den Ausbau erneuerbarer Energien darf man nicht nur abstrakt fordern, man muss ihn auch unterstützen, wenn es drauf ankommt. Vor Ort. In Reutlingen.

Die geplanten Anlagen auf Reutlinger und Pfullinger Gemarkung produzieren Strom für 35.000 Menschen, die hier wohnen. Die Bürgerschaft kann sich an den Windenergieanlagen beteiligen und so finanziell profitieren. Die Stadt profitiert durch Pachteinnahmen und Gewerbesteuer. Das stärkt die regionale Wertschöpfung und vor allem stärkt es das Ziel, Reutlingen so schnell wie möglich zu einer klimaneutralen Stadt zu machen.